

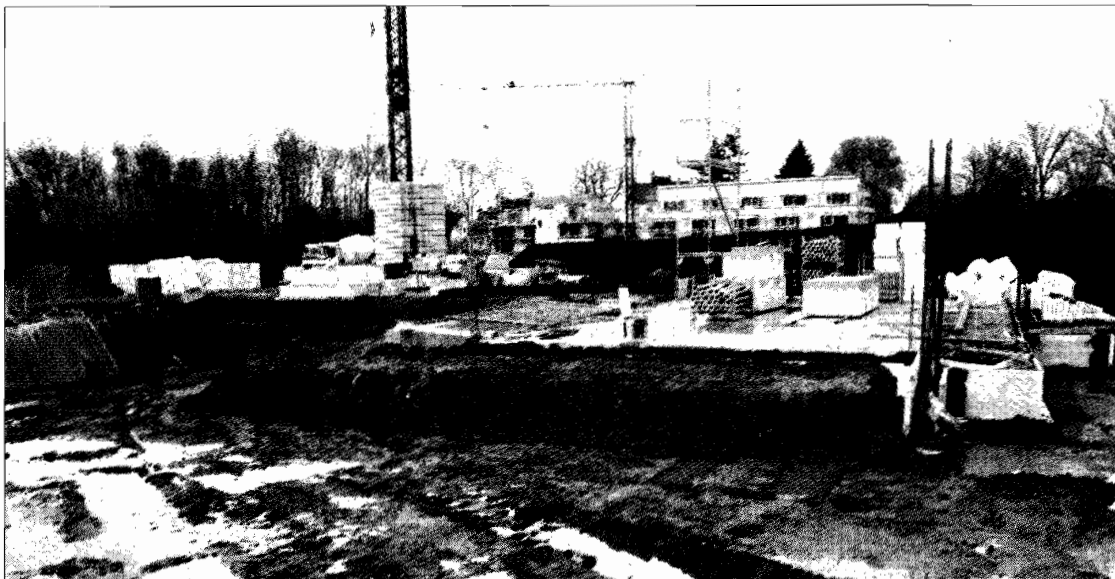
„Naturschutz muss mehr Bedeutung haben“

Bürgerinitiative warnt vor den Auswirkungen des fortschreitenden Flächenverbrauchs

Von WOLFGANG KIRFEL

BRÜHL. In Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung des Phantasialands um 30 Hektar in den Villewald hinein warnt die Bürgerinitiative „50 000 Bäume“ vor den negativen Auswirkungen des fortschreitenden Flächenverbrauchs für Siedlungs- und Verkehrsflächen in den Kommunen des Rhein-Erft-Kreises. Ökologische Folgen seien beispielsweise die Zerstörung natürlicher Lebensräume und ein steigender Ausstoß von Emissionen. In wirtschaftlicher Hinsicht würden Infrastrukturerweiterungen häufig enorme Folgekosten nach sich ziehen. Diese müssten angesichts des Bevölkerungsrückgangs auf immer weniger Schultern verteilt werden.

„Als Ursachen für den Verbrauch von Naturräumen werden im aktuellen Umweltbericht des Landesumweltministeriums neben dem wachsenden Kraftfahrzeugverkehr und zu geringer Innenverdichtung von Baugebieten auch die



anhaltende Stadt-Land-Wanderung und die Zunahme von großflächigen Einzelhandelseinrichtungen und Freizeitparks genannt“, erklärt die Sprecherin der Initiative, Doris Linzmeier. Nach Daten des

statistischen Landesamts, so die Initiative, würden Siedlungs- und Verkehrsflächen im Rhein-Erft-Kreis knapp 27 Prozent der Gesamtfläche einnehmen und seien zwischen 1993 und 2008 um gut

vier Prozent gewachsen. Im gleichen Zeitraum seien aber nur 204 Hektar Wald aufgeforstet worden, was nicht einmal ein Prozent der Gesamtfläche des Kreises ausmache. „Die Schaffung neuer Natur-

räume kann mit dem Fortschreiten der Siedlungspolitik also nicht Schritt halten“, betont Linzmeier. Waldbereiche seien aber wichtig, um den Kohlendioxidgehalt in der Luft zu senken und Siedlungen vor

Für neue Baugebiete und Straßen werden nach wie vor Naturräume zerstört. Die Bürgerinitiative „50 000 Bäume“ warnt vor den ökologischen und wirtschaftlichen Folgen. (Foto: Rosenbaum)

den Auswirkungen extremer Wetterereignisse zu schützen.

Im Rhein-Erft-Kreis sind laut Initiative vor allem die flächenmäßig kleinsten Städte im Rhein-Erft-Kreis betroffen. In Wesseling, Hürth, Frechen und Brühl habe der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen 2008 bei rund 53, 43, 38 und 37 Prozent gelegen. In Eisdorf (15), Bedburg (17), Kerpen (25) und Pulheim (26) seien es deutlich weniger gewesen.

„Keine Baumaßnahmen auf der grünen Wiese“

„Angesichts leerer Kassen in den Kommunen sind Baumaßnahmen auf der ‚grünen Wiese‘ wie die geplante Erweiterung des Phantasialands in den Villewald hinein ein nicht kalkulierbares Risiko“, warnt Linzmeier. In der heutigen Zeit müsse dem Natur- und Umweltschutz ein wesentlich höherer Stellenwert bei wirtschaftlichen Entscheidungen eingeräumt werden.